

Nach dem GP ist mitten im GP

Sonntagszeitung
11. Mai 14

ist derzeit auch das Fecht-Mekka – der 50. GP findet in der Postfinance-Arena statt

schlecht in der grauen, bescheidenen Wankdorfhalle feiern lässt, suchten sich die Organisatoren um Präsident Markus Burkhalter grössere, hellere und zuschauerfreundlichere Räumlichkeiten. Und fanden die vorübergehend verwaiste Eishalle. «Dieses mo-



Foto: Keystone

Fabian Kauter: Als Welt-
nummer 1 am Heimturnier

derne Stadion verfügt über die perfekte Infrastruktur und bietet uns mehr Möglichkeiten», sagt Burkhalter. Fabian Kauter, der Einheimische, der als Weltnummer 1 an seinem Heimturnier antritt und wie Max Heinzer gesetzt ist, glaubt nicht, dass die schiere Grösse gewöhnungsbedürftig ist. Er sagt überraschend nüchtern: «Piste ist Piste, an der EM in Zagreb fochten wir in einem Stadion, in das 80 000 Leute passen.» Er freut sich dennoch enorm, denn mit Musik und Licht lasse sich sicher einiges inszenieren.

Nicht nur des Jubiläums wegen ist dieser GP eine spezielle Veranstaltung, sondern auch, weil er nur das erste von zwei Weltcup-

turnieren in diesem Jahr in Bern ist. Bereits am 24. Oktober wird man sich wiedersehen – nach der WM im Juli und dem Saisonende gliedert der Internationale Fechtverband seinen Kalender neu. Nicht ohne Konsequenzen für den GP. Er wird seinen Sonderstatus Grand Prix (mit eineinhalbfachen Punkten) verlieren, dafür gewinnt er den Teamwettkampf hinzu. Für die Schweizer ist das eine äusserst reizvolle Ausgangslage, denn im Teamranking liegen sie derzeit auf Rang 2 hinter Ungarn. Der letzte Triumph liegt nur acht Tage zurück – in Paris feierten Kauter, Heinzer, Benjamin Steffen und Michele Niggeler den zweiten Saisonsieg nach

Heidenheim. Finanziell hingegen wird es für den Fechtclub Bern ein Kraftakt werden, er muss für einen zweiten Event Sponsoren suchen.

Kauter ist heute zwar der Berner mit dem Heimvorteil, wenn es so etwas im Fechten gibt. Heinzer jedoch ist der Sieger der letzten drei Austragungen, im vergangenen Jahr der Erschöpfung nahe. Als Dritter stand 2013 auch Kauter auf dem Podest. Jetzt sagt er, natürlich wäre er mit einem erneuten 3. Platz zufrieden. Aber. Die Erwartungen der Nummer 1 an sich sind gestiegen. Und das Achtelfinal-Out des letzten Wochenendes ruft nach Wiedergutmachung. Monica Schneider